

Erfahrungsbericht Erasmus

Innsbruck, Österreich (2019/2020)

Wenn man zum Studieren gerne mal raus aus der Großstadt möchte, sich für Wandern und Mountainbiken in den Bergen, Klettern oder Wintersport interessiert und nicht unbedingt seine Fremdsprachenkenntnisse aufbessern möchte, sollte man für den Erasmus Aufenthalt Innsbruck in Betracht ziehen.

Meine Bewerbung für das Erasmus Semester habe ich mich Ende November 2018. Ich plante mein 7. Semester im Ausland zu absolvieren.

Über die Seite www.i-med.ac.at/studium/humanmedizin kann man sich bestens über das Studienangebot informieren und bereits die Stundenpläne der verschiedenen Semester einsehen. Es war nicht allzu schwierig in Absprache mit Frau Obirek passende Kurse für das Learning Agreement zu finden.

Ich kam Ende September in Innsbruck an und war beeindruckt von dem Charme der Kleinstadt, dem türkisen Inn mit diversen Sportmöglichkeiten am Ufer und den vielen jungen Leuten, die die Herbstsonne in den Parks genießen. Die Berge sind erstaunlich nah und hoch, nach einer 20-minütigen Gondelfahrt kann man die Stadt aus 2300m Höhe überblicken. Man kann außerdem Flugzeuge unter sich fliegen sehen: Innsbruck hat einen Flughafen, der nur 40 min zu Fuß von der Altstadt entfernt ist.

Die Mieten in Innsbruck sind recht hoch. Angeblich, weil sich die Stadt wegen der Berge nicht ausdehnen kann. Ich wollte gerne in eine WG ziehen und wurde über Facebook-Gruppen und die ÖH-Wohnungsbörse auch schnell fündig. Bezahlt habe ich für ein großes Zimmer in einer 4er WG in direkter Uninähe 428€ monatlich. Es gibt viele Studentenwohnheime, die sicherlich eine günstigere Alternative sind. In dezentraler Lage kann man in Innsbruck fast nicht wohnen. Die Wege sind kurz, ein Semesterticket (180€) für die öffentlichen Verkehrsmittel lohnt sich kaum. Fast alles ist fußläufig erreichbar, ich hatte mein Fahrrad dabei, man braucht es aber nicht unbedingt. Die Lebensmittelpreise sind durchschnittlich etwas höher als in Deutschland, auch das Mensa Essen (etwa 5€ pro Gericht). Ich bin mittags lieber nach Hause gelaufen und habe gekocht.

Kurz vor Semesterstart am 01.10. habe ich mich bei Frau Schlager im Büro für die Erasmus-Incomings gemeldet, die einen mit allen wichtigen Informationen rund ums Studium versorgte. Schon zum Erasmusbeginn wurde man sehr gut durch ESN (European Student Network) betreut, in der ESN Welcome Week konnte man andere Austauschstudierende (hauptsächlich aus Deutschland und Italien, teilweise aber auch aus Australien oder Asien) kennenlernen. Das ganze Semester über wurden von ESN günstige Ausflüge (z. B. nach Salzburg oder zur Sattelbergalm) und diverse Veranstaltungen wie Pub Crawls, City Challenges, Spieleabende, Kochkurse, etc. organisiert. Am besten sollte man der ESN Whatsapp oder Facebook Gruppe beitreten um informiert zu bleiben, es lohnt sich.

Ich kann das Freizeitticket Tirol nur empfehlen. Es kostet ungefähr 450€ für ein Jahr, man kann damit allerdings auch jeden Tag in der Saison Skifahren in verschiedenen Skigebieten, Schwimmen, Wandern, Museen besichtigen und noch vieles mehr.

Die Lehre an der Medizinischen Uni Innsbruck (MUI) gefällt mir sehr gut. Vorlesungen sind nur 45 min lang und finden jeden Tag von 8-12 Uhr statt, die Praktika nachmittags, in den höheren Semestern andersherum. Die meisten Kurse gehen über mehrere Tage, wobei es meist am Ende eine kleine Abfrage oder einen Test gibt, denn alle Kurse werden direkt benotet. Keine Sorge, es wird sehr wohlwollend benotet und es muss keine Semesterabschlussklausur geschrieben werden. Es bleibt also genug Freizeit. Ich habe einige freiwillige studentische Ultraschalltutorien und andere interessante Wahlfächer besucht (z. B. Lumbalpunktion). Wer den POL-Unterricht an der Charité vermisst, kann POL in Innsbruck belegen. Die medizinische Bibliothek ist zu der Zeit umgezogen, weshalb ich keine Fachbücher ausleihen konnte, aber es gab genug Online-Ressourcen.

Um sich unkompliziert etwas Geld dazu zu verdienen, kann man auf der Online Jobbörse der ÖH nach einmaligen oder kurzfristigen Jobs schauen. Ich habe bei einem Ski-App-Testing und bei ökonomischen Experimenten im EconLab teilgenommen und war ab und zu Plasma spenden.

Mir hat das Semester so gut gefallen, dass ich direkt einen Verlängerungsantrag gestellt habe. Wegen der Covid19-Pandemie konnte ich das zweite Semester allerdings nicht antreten. Trotzdem habe ich viele schöne Erinnerungen an die Zeit in Innsbruck. Durch die WG, einen Sportverein und den Unisport habe ich Kontakte zu den „local-people“ geknüpft. Ich konnte etwas von österreichischer/tiroler Kultur kennenlernen und mich mit dem Dialekt vertraut machen, der ist anfangs gar nicht leicht zu verstehen. Man konnte einige lustige Abende im Vereinskeller oder in einer der zahlreichen Bars (z. B. Das Wohnzimmer, Irish Pub, Zappas, Kater Noster...) verbringen oder beim Breakfast Club und im Moustache lecker frühstücken. Ein Highlight war die Cloud 9, eine Iglu Bar auf dem Berg mit Aussicht auf Innsbruck. Der Ausflug zur Sattelbergalm am Anfang des Semesters hat mir besonders gut gefallen, um andere Austauschstudierende kennenzulernen. Wir sind gemeinsam zur Alm gewandert, dort blieben wir über Nacht. Es gab es ein großes Essen („Törggelen“), Sauna und Hotpot.

Also denkt an eure Wanderschuhe und Wintersportausrüstung und bei Interesse vielleicht an ein Balltaugliches Outfit für den Uniball!